

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Hamburg.

(Beschluß.)

Mad. Becker trat auf als Amenaide, Rosa in den Dorfsängerinnen, Königin der Nacht (2 mal), Aline (2 mal), Sextus, Marie im Blaubart (2 mal), Prinzessin von Navarra, Myrrha und Rosine im Barbier von Sevilla. — Mit ihr zugleich erschien Herr Albert, Tenorist vom Kasseler Hoftheater, als Max, Tamino, Johann von Paris, Murney und Joseph. Der junge, talentvolle Sänger erfreute sich durch seinen gebildeten, doch nicht überbildeten, gediegenen Vortrag, besonders als Joseph, des Beifalls der Kunstkenner. Man hofft ihn unserer Bühne zu gewinnen. Dem. Strenge, vom Strelitzer Theater, trat auf als Gurli, Mädchen von Marienburg und Aennchen im Freischütz. Sie ist engagirt worden. Als Anfängerin verspricht sie viel, wenn auch ihrem Gesange noch die Ausbildung mangelt. — Mad. Mevius, vom Düsseldorf Theater, wurde, nachdem sie als Gast die Lady Milfort, Francisca in der bezähmten Widerspenstigen, Eboli, Johanna von Montfaucon und Blanca im Bayard, gegeben, gleichfalls unserer Bühne gewonnen, wo sie gewiß Dem. Schneider, eine bei uns zuerst auf der Bühne erschienene talentvolle Anfängerin, welche uns zu Ostern verläßt, ersetzen soll. Das wird sie denn auch sicher können, da sie vor dieser größere Ausdauer, Gewandtheit und Schönheit voraus hat. Was sich in ihrem Spiele noch Fremdartiges blicken läßt, wird sich gewiß im Zusammenwirken mit so vielen, in der Schröder'schen Schule gebildeten, Künstlern bald verlieren. — Noch war Herr Korn, von Düsseldorf, in drei Rollen eine wenig Beachtung verdienende Erscheinung. — Noch ein ehemaliges Mitglied unserer Bühne, Herr Serber, aus Kassel, zeigte sich uns als Fritz Berg, Schwäher St. George, Eduard Rapid im Schneider und sein Sohn (2 mal), Lustig in den Proberollen (2 mal), Paolo Manfrone und Figaro in Rossini's Barbier von Sevilla. Dieser geschickte Künstler hat seine Kraft in der Darstellung zu verschiedenartiger Rollen zersplittert. Vielseitigkeit ist nicht Jedermanns Sache. Nur seine Darstellung des Paolo Manfrone verdiente unbedingtes Lob; als Sänger ist er unbedeutend. —

Eine Gesellschaft Tänzer vom königl. Theater zu Copenhagen gab ein Divertissement und zwei Ballets ohne sonderlichen Beifall und verließ uns bald. — Das ist denn nun so ziemlich Alles, was wir in der Kürze von Theater-Neuigkeiten zu berichten hätten.

Das mit getheiltem Beifalle gesehene Panorama vom Aetna, so wie die unter dem Namen: „Werkwürdige Völkertrachten,“ uns dargestellten Ansichten aus dem Volkleben verschiedener Länder, haben uns kürzlich verlassen. — Eben so die beiden Wachsfiguren-Kabinette aus München und Wien. Dagegen zeigt ein Herr Bettée eine Menagerie, die eine Riesenschlange und ein Chamäleon in sich faßt. — Kunstreiter und Seiltänzer haben uns diesen Sommer nicht heimgesucht; doch gibt ein Herr Olivier, nicht ohne Beifall, Taschenspieler-Kunststücke zum Besten, und ein gewisser Jean Bover zeigt ein hydraulisches Kunst-

werk, das den ganzen Olymp vorstellt. — Wir werden vielleicht nächstens mehr über diese Sachen reden. Ueber Concerte haben wir nichts zu berichten, aus dem einfachen Grunde, weil keine statt fanden, und damit sind wir gar wohl zufrieden, weil der vergangene Winter so reich war an ausgezeichneten und mittelmäßigen musikalischen Genüssen, daß wir, wenn das so im Sommer fortgedauert hätte, mit Recht eine allgemeine Uebersättigung befürchten konnten. Die mehrsten Concerte dieses Winters waren recht sehr besucht, auch schon deshalb, weil oft ein wohlthätiger Zweck damit verbunden war. Da lassen sich denn die Hamburger nicht vergebens auffodern, selbst wenn das Elend, dem mit dem Ertrage abgeholfen werden soll, ihnen auch nicht so nahe liegt wie es leider diesmal der Fall war. Möchten nur überall zweckdienliche Maßregeln genommen seyn, um bei den im kommenden Herbst zu befürchtenden hohen Fluthen neues Unglück zu verhüten.

In unserer Nachbarstadt Altona hat die Lübecker Schauspielergesellschaft wieder für die Sommermonate das Stadttheater eröffnet und gibt dreimal wöchentlich Vorstellungen, die größtentheils stark besucht und beifällig aufgenommen worden sind. Die Gesellschaft zählt wirklich mehrere wackere Mitglieder, worunter wir besonders Herrn Adam und Mad. Hoffmeister auszeichnen möchten, die beide früher bei unserm seligen Apollo-Theater angestellt waren. Mehrere Gäste haben diese Bühne besucht, worunter Dem. Ehrhardt aus Prag, Dem. Caroline Reithmeyer (die Tochter eines unserer Bassisten), Herr Joly und Mad. Artour aus Hannover. Unser nächster Bericht wird vielleicht auch von dieser Bühne reden.

Einen großen Verlust hat unsere Stadt durch den in Leipzig erfolgten Tod des Herrn D. Klefeker, Hauptpastor an der St. Jacobi-Kirche, erlitten. Das Ausland kannte ihn und wußte seine meisterhaften Kanzelvorträge, von denen er mehrere dem Drucke übergab, zu schätzen. Ihn kränkte in der letzten Zeit die versuchte Ausbreitung des Missicismus, dessen Verkünder in einigen Kirchen der Stadt und denjenigen der Vorstadt St. Georg leider den großen Haufen durch leere Floskeln und Tiraden blenden, und die er mit den lichten Waffen der gesunden Vernunft zu bekämpfen suchte. Möge ein würdiger Nachfolger den evangelischen Wahrheitfreunden seinen Verlust weniger schmerzlich empfinden lassen. Man hofft, daß ein allgemein geschätzter Geistlicher, dem die Kirche einer Vorstadt anvertrauet worden, berufen werde, seine Stelle wieder einzunehmen. Die St. Jacobi-Kirche, deren Thurm vor mehreren Jahren abgetragen werden mußte, wird jetzt einen neuen erhalten. Schon hat der Bau nach dem Modell des Architekten Professor's Fersensfeldt begonnen, und man hofft, ihn in wenigen Jahren zu vollenden. Zu einer neuen Börse ist noch nicht (wie der Pariser Moniteur voreilig gemeldet hatte) der Grund gelegt, wohl aber zu einem neuen Packhause, dessen Bau denn nun rüstig vorwärts schreitet. Doch möchte die Erbauung einer neuen Börse wohl gleichfalls nicht mehr ganz fern seyn.

Klopstocks Gedächtnisfeier ist am 2. Juli in Altona in der Tonhalle festlich begangen worden.

X. X.

Ehrenbezeugung. Se. Majestät der König von Preußen haben dem Redakteur der allgem. Theaterzeitung und des Unterhaltungsblattes für Kunst, Literatur und geselliges Leben, dem Theaterdichter zu Wien, Herrn Adolf Bäuerle, für das, zum höchsten Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich veranlaßte, und dem Könige unterthänigst überreichte Preisgedicht, eine große goldene Medaille durch den Herrn Grafen von Brühl allergnädigst zustellen lassen.